

Verzauberte Stadt

Das Festival „Musik 21“ in Lüchow

VON LUDOLF BAUCKE

Die Stadt Lüchow, 1158 erstmals urkundlich erwähnt, feierte ihr 850-jähriges Jubiläum mit zeitgenössischer Musik. Sie hat die erst vor einem Jahr gegründete Initiative „Musik 21 Niedersachsen“ eingeladen, ihr erstes Landesfestival hier zu veranstalten. Die in dieser Initiative zusammengeschlossenen Ensembles, darunter das Oldenburger „oh ton ensemble“, das hannoversche „Neue Ensemble“ und die Gruppe „L'art pour l'art“, ließen sich viel einfallen. An den ersten Tagen des dreitägigen Festivals mischten sich neue Klänge ungeheuer mit dem Alltagsleben.

Im neu gebauten Kreishaus etwa erkundete Johannes S. Sistermanns feinste Schwingungen. Er verwandelte das Foyer mit seinen Treppengeländern, Metallrosten und vielen Glasflächen in ein Musikinstrument und nannte seine subtile Klangplastik „... und weht ein Lied in allen Häusern“.

Einmal auf den Geschmack verwunschener Klangereignisse gebracht, wanderte das Publikum an der Draehwener Jeetzel. Vom gegenüberliegenden Ufer tönte eine elektronisch überfärbte Moritat. Später blies ein kräftiges Saxofon, und ebenso überraschend ließ Jimi Hendrix von einem Balkon grüßen. Wer es weniger aufdringlicher mochte, konnte sich vor einem Tiefgarageneingang auf ein von Dörte Nienstedt apart geblasenes „Daphne“-Porträt konzentrieren.

Die Stadtverzauberung glückte. Wie einst beim Hamelner Rattenfänger schlossen sich immer mehr Menschen der Klangwanderung an. Sie ließen sich von Stockhausens Tierkreis melodien, die auf einem Boot heranglitten, ebenso animesieren wie von Elliott Carters „Glock Birthday Fanfare“, die vom Amtsturm tönte.

Der 2007 gestorbene Karlheinz Stockhausen und der in diesem Jahr hundert Jahre alt werdende Elliott Carter konnten als Paten des Festivals verstanden werden. Sie lieferten mit raffinierten Rondos und Kanons immer wieder anschauliche Werke für kreisförmige Musik und vergesellschafteten sich unversehens mit lustvoll gesungenen Kanons.

Neue Musik hatte ihren Schrecken verloren. Sie öffnete sich dem in Scharen herbeigeströmten Publikum vor allem, als Matthias Kaul seine „Pyropoetische Parkmusik“ mit allerlei Feuerspuck und musizierenden Geistern im nächtlichen Amtsgarten startete. Missverständnisse waren nicht immer ausgeschlossen. Als Matthias Kaul zu „Delikatessen für Würstchenbude und drei Spieler“ auf den sonnenabendlichen Lüchow Markt einlud und wohlfeil eine lange Liste von Speisen anbot, hatten zwei Neugierige übersehen, dass alle Speisen zu 100 Prozent aus Musik bestanden. Sie reklamierten nach der Klangedemonstration die bestellte Currywurst.

Noch einmal am 4. Oktober in Winsen/Luhe, Karten: (0 41 31) 6 77 17 63

KULTURNOTIZ

Hannover-Chor wird romantisch
Der Hannover-Chor gibt am Sonntag, 13. September, um 20 Uhr in der Lister Matthäuskirche ein Konzert für Chor und Orgel mit Werken von Mendelssohn, Elgar, Fauré und Gounod.

Der Erzbengel

Ben Becker spricht Luther-Texte, liest aus der Bibel – und will doch nicht so recht dran glauben

VON SIMON BENNE

Die Kanzlei der Bischöfin ist so voll wie eine Kirche am Heiligen Abend. Dutzende Journalisten sind zur Pressekonferenz gekommen. Fernsehteams drängeln sich um die besten Plätze. Kameras klicken unaufhörlich, um einzufangen, wie ein Mensch glaubt.

Ben Becker geht gerade auf Tournee, er liest in großen Hallen vor Massenpublikum Texte aus der Bibel. Da stellen Journalisten die Gretchenfrage: Ob er denn selbst Christ sei? „Nein, ein Christ bin ich nicht“, sagt der Schauspieler. Also sei er ein Nichtchrist? „Nein, ein Nichtchrist bin ich auch nicht“, sagt Becker, und seine rauchige Bassstimme klingt, als wäre er als kleiner Junge in das große Fass mit Whiskey gefallen.

Verglichen damit klingt Margot Käßmanns Stimme nach gar nichts. Die Landesbischöfin wirbt bei der Pressekonferenz für den Fernsehgottesdienst am Reformationsstag, bei dem sie predigt und Ben Becker Luther-Texte liest. Fragt man sie, ob die Verpflichtung Beckers nicht ein bisschen populistisch sei, fährt dieser aus der Haut: „Ich bin ein ernst zu nehmender Schauspieler!“, poltert der 43-Jährige. „Ich werde mit ernst zu nehmenden Texten in Verbindung gebracht! Ich bin doch nicht Dieter Bohlen!“

Nein, das ist er nicht. Er hat Grimme-Preise und die Goldene Kamera bekommen, er spielte Schiller und Shakespeare im Deutschen Schauspielhaus Hamburg, er sprach Texte von Goethe und Kinski. Und doch ist er selbst nicht unschuldig daran, dass er seine Seriosität betonen muss. Er hat sich ein Image als Irrer und Wilder geschaffen. Eine Kunstfigur, halb Provokateur und halb Bohemien, die sich jetzt ständig vor sein wirkliches Können schiebt. Er hat oft groß wirken wollen und darüber seine Größe vergessen.

In einer Talkshow hat er Westerville einmal Haschisch angeboten. Er gibt gerne den Proleten. Vielleicht gibt er aber auch nur den Intellektuellen, der den Proleten gibt, das weiß man bei ihm nicht so genau. Wie er da neben der Landesbischöfin sitzt, von oben bis unten in existenzialistisches Schwarz gewandt, mit strähligem Blondhaar und einem klobigen Totenkopfring am Finger, ist Ben Becker seine eigene Pose.

Vor einem Jahr erst war er in den



„Ich bin doch nicht Dieter Bohlen“: Ben Becker.

Simonsen

Schlagzeilen: Rausch, Zusammenbruch, Intensivstation. „Mir sind die falschen Drogen ins Haus gekommen“, sagt er, wenn man ihn darauf anspricht, und es klingt ehrlich beschämt. Erst der Suff, dann die Bibel – eine Saulus-Paulus-Inszenierung fürs gläubige Publikum? Eine marktwertsteigernde Inszenierung von Lebensweg und Todesverachtung? „Quatsch!“, sagt Becker. „Der Preis wäre zu hoch – und ich bin auch nicht geläutert, nur weil ich die Bibel lese.“

Er sitzt jetzt im Garten der Landesbischöfin, zieht an einer Gauloise und erzählt von Zuhause. Von seiner Familie, in der Religion nie eine Rolle spielte: „Ich komme aus einem linken Haushalt, da war der dialektische Materialismus wichtiger“, sagt er. „Viele, die religiös erzogen wurden, wollen heute nichts

mehr damit zu tun haben – ich bin froh, dass ich erst jetzt angefangen habe, mich damit zu beschäftigen.“ Ein Leben ohne Glaube sei unmöglich, sagt er: „Ich glaube an die Schönheit der Welt, die Liebe, meine Tochter, meine Familie.“

Wenn Becker über Religion spricht, liegen tiefer Ernst und demonstrative Schnodderigkeit dicht beieinander: „Der Typ hing für uns alle an diesem Kreuz!“, sagt er mit großer Geste. Um gleich danach Zweifel an der Auferstehung anzumelden: „Ich glaube nicht, dass ich nach meinem Ableben alle die Idioten wiedertreffe, denen ich noch 20 Mark schulde.“ Becker ist eher ein Suchender als ein Bekehrter: „Zur Bibel habe ich mir einen Zugang erarbeitet“, sagt er betont nüchtern. „Es dauert, bis man ihn findet.“

Die Werbung für „Die Bibel – eine gesprochene Symphonie“ zeigt Becker mit gefalteten Händen und Engelsflügeln, ein Blutstropfen fließt aus der Nase. Angst vor Pathos hat er nicht.

Pathos ist die Größe des kleinen Mannes. Fragt man ihn nach seiner liebsten Bibelstelle, nennt er Jesaja 2,5: „Der Tag des Herrn macht alles Hohe niedrig“, heißt es dort. Eine Vision, die kleine Leute hoffen lässt. „Diese Stelle sagt viel über uns aus“, sagt Becker. „Und darüber, wo alles mal langgehen könnte.“

Der NDR überträgt den TV-Gottesdienst aus der Hildesheimer Andreaskirche am 31. Oktober, 16.10 Uhr. Becker ist mit „Die Bibel – eine gesprochene Symphonie“ am 1. Oktober in der AWD-Hall Hannover zu Gast. Karten: (01 80) 59 69 00 00.

„Es wird sicher keine Pralinsenschachtel“

Regisseur Tilman Knabe über die Arbeit an Henzes Oper „Die Bassariden“, Gewalt auf der Bühne und seine Suche nach dem Gottesbeweis

VON STEFAN ARNDT

Was ist über diesen Mann nicht alles zu hören! In Bremen hat er sich vor vier Jahren kurz vor der Premiere mit dem gesamten Opernteam überworfen und war wutschneidend abgereist – noch bevor sich zum ersten Mal der Vorhang zu seiner furios vielmehrigen „Tannhäuser“-Inszenierung hob. In Gelsenkirchen hat er eine Bierflasche nach einem Yves-Klein-Relief im Opernhaus geworfen und nun Hausverbot im Musiktheater im Revier – obgleich seine „Nabucco“-Sichtweise dem Haus viel Aufmerksamkeit beschert hat.

Jetzt aber sitzt Tilman Knabe im Foyer des hannoverschen Opernhauses und lächelt sein entwaffnendes Lächeln. „Ach

Bremen“, sagt er und fügt beiläufig hinzu: „So etwas kann hier nicht passieren.“

Dabei böte Hans Werner Henzes Oper „Die Bassariden“, die der 1970 geborene Regisseur gerade in Hannover inszeniert, sicher genug Stoff, sich daran zu reiben. „Es ist eines der blutigsten Stücke, die es gibt“, sagt Knabe, und es klingt nicht eben beruhigend, wenn er darauf verweist, dass die Mittel seiner Regie dem Stück adäquat seien. Droht also ein schmerzhafter Theaterabend? „Es wird sicher keine Pralinsenschachtel. Aber wenn es Sinn macht, sind drastische Mittel notwendig.“

In Henzes Stück nach Vorlage von Euripides' Tragödie „Die Bakchen“ braucht man nicht lange nach Sinn von Gewalt zu suchen. Es handelt von der

Verführbarkeit der Masse und der Hilflosigkeit der Rationalität. Am Ende wird Pentheus, der Herrscher von Theben, von seiner eigenen Mutter in Stücke gerissen. Antike Dramatik also? „Die Oper ist eine Auseinandersetzung mit totalitären Systemen“, sagt Knabe und betont den Bezug zur Gegenwart. Darum hält er es auch nicht für Zufall, dass Henzes Oper kürzlich auch in München zu sehen war. „Manchmal liegen solche Stücke in der Luft.“

Knabe kennt Henze noch als Leiter der Münchener Biennale – 1992 hat er eine Oper von Moritz Eggert für Henzes Festival aufgeführt. Nach verschiedenen Aufführungen neuer Opern hat sich der Regisseur zuerst in Stuttgart auch an das klassische Repertoire herangewagt.



„Ach Bremen“: Tilman Knabe. Blüher

Noch immer ist er beeindruckt von der dramaturgischen Arbeit, die am Haus von Klaus Zehelein gepflegt wurde.

Studiert hat Knabe, der auch Schauspielregisseur ist, in München – erst Regie, dann katholische Theologie. „Unser ganze Kultur basiert auf Theologie“, ruft er aus, wenn man sich über diese Studienwahl wundert und räumt dann ein: „Eigentlich sind beide Fächer ganz schön exotisch.“ Den Großteil seines Theologiestudiums hat er sich mit Gottesbeweisen beschäftigt. Mit Erfolg? „Natürlich nicht“, sagt er und zeigt noch einmal sein freies, offenes Lachen, das auch von der Lust am Scheitern erzählt. Denn was wäre ein Regisseur, der Antworten hätte auf alle großen Fragen?

Premiere der „Bassariden“ ist am 13. September am der Staatsoper Hannover. Karten: (05 11) 99 99 11 11.

Veranstaltungen

Fuhrmann MUNDSTOCK

Jetzt: Festtagsreisen Katalog anfordern!

Dresden & Semperoper 3 Tage Busreise
Besuchen Sie das Elbflorenz und genießen Sie eine Vorstellung in der Semperoper. Leistungen: 2x/Frühstücksbuffet im Hotel Bellevue, Stadtführung Dresden, Eintrittskarte Semperoper, Treuemarken, Tax-GS, Aufführungen 09.11. Zauberpflöte, 26.11. Fledermaus, 16.12. Händel und Gretel, 24.02. Fidelio usw.; EZZ: €5,- €ab **372,-**

Tagesfahrt Musicals Hamburg
Lassen Sie sich einen Tag lang verzaubern. Ein Sonntagsausflug der ganz besonderen Art! Die Musicals König der Löwen, Ich war noch niemals in New York oder ab November auch Disneys Tarzan erwarten Sie! Vorstellungen Sonntags 14.00 oder 14.30 Uhr. Karten ab 52,- Euro.
Termine: 21.09./19.10./16.11./30.11./07.12.08 **ab 38,-**

Musicalerlebnisse in Hamburg 2 Tage Busreise
Erleben Sie die zauberhaften Musicals Disneys König der Löwen, Ich war noch niemals in New York, Disneys Tarzan oder Schmidt's Tirol in Hamburg! Leistungen: 1x/ Frühstücksbuffet im Hotel Crowne Plaza oder Ibis Alster (je nach Buchung) Stadtführung, Transfer zum Musical und zurück, Extrakosten Karte ab 47,-
Termine: 04.-05.10./01.-02.11./29.-30.11./13.-14.12.08; EZZ: ab 40,- € **ab 137,-**

Musical-Express Berlin 3 Tage Busreise
Erleben Sie die Blue Man Group, Mamma Mia, Wintergarten Varieté oder Friedrichsdalpalast in Berlin! Leistungen: 1x/Frühstücksbuffet im Hotel Excelsior oder Maritim (je nach Termin), Hin- und Rücktransfer zur Veranstaltung, Extrakosten Karte ab 24,- Euro bzw. 47,- Euro
Termine: 12.-14.10./07.-09.11./12.-14.12.08; EZZ: €5,- € **ab 172,-**

Superfest der Kastelruther Spatzen 4 Tage Busreise
Zweifelsohne ein absolutes Muss für jeden Spatzenfan! Erleben Sie die Kastelruther Spatzen in Ihrer Heimat. Leistungen: 3x/1/Frühstück, 2xAbendessen, Meran, Almbtrieb, Eintrittskarte Kastelruther Spatzenfest, Treuemarken, Taxi-GS
Termin: 09.10.-12.10.08; EZZ: 50,- € **ab 399,-**

Alle Reisepreise inkl. Treibstoff-Zuschlag.

Buchung & Beratung
Reisebüro Battermann, Kurt Schumacher Str. 11 (05 11) 131 77 72-74

Fuhrmann MUNDSTOCK
oder in Ihrem Reisebüro oder kostenlos unter 0800-073 47 37
Mit Sicherheit guter Urlaub

FUMU Reisen

APOLLO www.apollokino.de
Limmasstr. 50, Tel. 45 24 38

SAINT JACQUES Do.-So. 18.00 - HAPPY-GO-LUCKY
Do.-Sa. 20.15, Mo. 18.00 - BANK JOB Do.-Sa. 22.30
KING FU PANDA So./Sa. 16.00 - DER FUCHS UND DAS
MÄDCHEN So. 14.00 - WATER LILIES Mo. 20.15 -
HELGE, TOPAS, DESIMO Di./Mi. 20.15 (Live-Gastspiel)

CIRCUS KRÖNE
Der größte Circus Europas präsentiert zu seinem 100. Jubiläum das „Krone Jubiläum“
Noch 4 Tage!

Bis Sonntag!
Werktags 15.30 und 20 Uhr
Sonntags 14 und 18 Uhr, montags spiefreit
HANNOVER – Schützenplatz
Vorverkauf: Circuskassen (Tel. 01805/247 287, 14ct/min. aus dem Festnetz der Telekom), sowie Laporte Kartenshop (Galeria Kaufhof/Hbl/Theater am Aegi) und CTS. Krone-Zoo und Cassa täglich ab 10 Uhr geöffnet!

Roter Fasan im Pelikanviertel
Telefon 8 66 86 80
www.Roter-Fasan.de

Freude, Vielfalt, Phantasie mit Schauspiel, Musical, Operette, Ballett. Karten bei:
Konzertdirektion Hannover (0511) 9809898

MENU DU MARCHÉ
Säbilingstatar
auf Kartoffelstampf mit Haselnussöl
Dorade Royal auf Speckweißkohl mit Krustentiersauce
Rehschnitzel in würziger Chili-Schokosauce mit Birne und Pfefferlingen
Topfenknödel mit Zwetschgenragout und Wasabis

€ 44,- pro Person
inkl. Aperitif, je 1 Glas Weiß- und Rotwein 0,1 l und 1 Tasse Café

Restaurant RÖHRBEIN
im Joachimsviertel, Joachimstraße 6,
geöffnet: Montag bis Samstag von 11.30 bis 23 Uhr
Am Sonntag, den 12. Oktober, findet im Restaurant Röhrelein eine Lesung „Wilhelm Busch und das Leben“ mit Peter von Sassen statt.
Preis für Lesung und 3-Gang-Menü € 28,-.
Wir bitten um rechtzeitige Reservierung.
Telefon (05 11) 93 66 12 00.

Neue Wege bei Arthrose
Experte Dr. Feil zu Gast in Hannover

Der Vortrag findet am 19.09.2008 um 19 Uhr im Best Western Premier Parkhotel Kronsberg, Guß Kronsberg 1, in Hannover statt.
Der Eintritt beträgt 5 € an der Abendkasse.
Der Vortrag richtet sich an Personen mit Gelenkbeschwerden, Bewegungseinschränkungen oder Gelenkschmerzen.

Einer der führenden Vitalstoffexperten Deutschlands, Dr. Wolfgang Feil aus Tübingen, hält einen Vortrag zum Thema: **„Neue Wege bei Arthrose“**

Dr. Wolfgang Feil gibt klare Vorgaben, welche Nährstoffformen notwendig sind und reicher sein Vortrag mit vielen Rezepten zum Knorpel Aufbau und zur natürlichen Schmerzlinderung an.

Einladend sind alle – Betroffene und Interessierte.

Sylt »rundum« erleben!
- Ihr First Class Hotel in Westerland -
HOTEL ATLANTIC

Unter persönlicher Führung, exklusiv modernisiert + renoviert. Ruhig + zentral gelegen, nur wenige Meter zum Hauptstrand. Mit Restaurant, Hausbar, großer Schwimmbad (25' Wasser) und Whirlpool, Sauna, Solarium, Fitness, Massage, Penthouse-Zimmer und Suiten mit Seeblick und Balkon, Große Dachterrasse mit Strandkörben und Seeblick. Alle Zimmer und Suiten mit Bad/DU, WC, Telefon, Farb-TV (Kabel + Premiere), Wandsafe, Radio, Minibar, Gourmet-Frühstücksbuffet, Fahrräder frei, Parkplätze, Restaurant (à la carte oder Menüs, HP-Buchung möglich).

Pauschal-Angebot SYLT (First Class) »rundum« - erleben!
7 Übernachtungen mit Frühstücks-Buffet und Abendmenü (4 Gänge, wahlw. Fisch- od. Fleischspezialitäten) im Doppelzelt, mit allem Komfort, Fahrrad 7 Tage frei (inkl. Sylt-Wanderkarte), eine Teilmassage, 1 Ft. Sekt zur Begrüßung, täg. Schwimmen u. Sauna frei, freier Eintritt in das Heimat-Museum, 1 Eintritt in das neue »Sylt Aquarium«, Begrüßungscocktail an der Hausbar. Gültig vom 11.09. - 30.10.08 ab € 769,- p.P. Sonderaktion: 28.09. - 28.10.08. ab € 669,- p.P. Einzelzi.-Aufpreis: € 13,-pro UN. Auch Übernachtungen nur mit Frühstücksbuffet buchbar!
25980 Westerland/Sylt • Johann-Möller-Str. 30-32 • Tel. 04651/9880-0 • Fax 98 80 80

Ihr Abonnement

Die Geschenk-Idee!
Ein Abo der HAZ oder NP
Jetzt bestellen unter
www.haz.de oder
www.neuepresse.de

Neue Presse
Hannoversche Allgemeine

Benther Wochenmenue
vom 11. 9. bis zum 17. 9. 2008

Kürbisschaumsuppe
Steinbeisserfilet
Auf Muschelragout und Gemüsedeln
Zweierlei Creme Brulee
Mit Wabussis

Menü € 22,50
Änderungen gegen Aufpreis

Vogelsgangstr. 18-30952 Benther
Tel. 05108-64050
Taglich von 12-22 Uhr

HANNOVER-CHOR
singt am Samstag, 13.9.2008, 20 Uhr, für Sie in der Lister Matthäuskirche, Wöhlerstraße, Werke für Chor und Orgel von Edvard Elgar, Gabriele Fauré, Felix-Mendelssohn Bartholdy und Charles Gounod.
Ein Ohrenschaus für alle Musikliebhaber!
Eintritt 10 €, Schüler/Studenten 8 €.

MACHART Goldschmiede, Altes Rathaus, Tel. 32 09 89

GATTOPARDO-MENÜ
Herbstlicher Salat mit Trauben und Nüssen
offener Ravioli mit Miesmuscheln
Kabeljau auf rote Beete oder Wildschweingrout mit Parmesanpolenta
Apfelbeignett an Amarettosemifreddo

Pro Person sind 2 Gläser Wein im Preis von € 29,- enthalten!

GATTODADDO
HAINHÖLZER STR. 1 • TEL. 143 75

Durch die schöne weite Welt Rad ab!

71 000 Kilometer mit dem Fahrrad um die Welt
Vier Jahre lang radelte der Globetrotter Peter Smolka um den Erdball. Zunächst durchquert er den Nahen Osten und Afrika. Schon seine Fahrt durch Saudi-Arabien hatte in der Radlerszene für Aufsehen gesorgt. Nach neun Monaten in Südamerika sind die nächsten Stationen Neuseeland und Australien. Durch das Outback radelt er wegen der ungeheuren Sommerhitze nur noch nachts. Die gefährlichste Etappe seiner Weltumradlung beginnt gleich hinter dem Khyber-Pass, der Afghanistan und Pakistan verbindet.

Theater für Niedersachsen, Bultstraße 8 A, 30159 Hannover. Karten für 8,50 Euro (keine Ermäßigung) in den HAZ-Geschäftsstellen Anzeiger-Hochhaus, Burgdorf, Neustadt, im Theater für Niedersachsen, auf haz.de/schoene-weite-welt und – soweit noch verfügbar – an der Abendkasse.

Diaschau auf Großbildleinwand von Peter Smolka
Sonderveranstaltung im Theater für Niedersachsen
Dienstag, 30. September 2008, 20 Uhr

Hannoversche Allgemeine
Hannovers starke Seiten
www.haz.de